

**Jahresbericht 2010**

**Inhaltsverzeichnis:**

<b>Jahresbericht Nicaragua 2010</b>	Seite 1
Wasserversorgung El Mojon	Seite 2
Wasserversorgung Santa Elena, Yali	Seite 2
Nähkurs in La Virgen	Seite 2
Wasserversorgung San Gregorio	Seite 3
Schulhaus in La Florida	Seite 3
Rückblick - Ausblick	Seite 4
<b>Aktivitäten in der Schweiz</b>	Seite 4
Rechnung 2010	Seite 5
Programm und Budget 2011	Seite 5

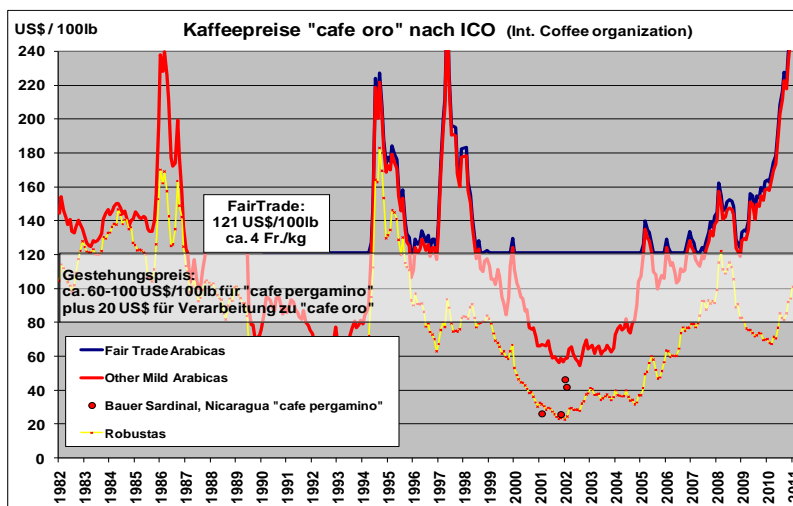
Die ersten Kaffeebohnen sind reif



**Jahresbericht Nicaragua 2010**

Laut Filemon, unserem Koordinator in Nicaragua, ist die Lage im Land mit durchaus positiven Aspekten besetzt. Die Arbeitslage sei besser, z.B. dank grösseren Infrastrukturprojekten wie dem Strassenbau oder dem Wachstum im Tourismus. Vor allem aber ist der Kaffeepreis aktuell auf einem hohen Preisniveau (rote Linie im Diagramm, Kaffee Arabica). Dies lässt bei uns Erinnerungen aufkommen, haben wir uns im Jahr 2002 anlässlich unseres Aufenthaltes in Jinotega intensiv mit der Kaffeeproduktion beschäftigt. Die Bauern mussten nach zwei Hochpreisjahren von 1999 bis 2004 mit Erlösen weit unter den Produktionskosten (Gestehungspreis) durchkommen, nachher waren die Weltmarktpreise knapp kostendeckend, seit

2009 sind sie gestiegen, bis auf ein rekordverdächtiges Niveau im 2011. Die Bauern sind Teil des weltweiten Handelssystems und profitieren von den guten Preisen je nach Vereinbarung mit dem Zwischenhändler, auch „cojote“ genannt. Die Interpretation dieses Begriffs lässt Vermutungen zu.... Trotz der erfreulichen Preise darf nicht vergessen werden, dass die Aufzucht einer Kaffeepflanze drei bis vier Jahre dauert, ehe sie etwa zehn Jahre lang Früchte trägt. Der Umgang mit den turbulenten Weltmarktpreisen ist für die Bauern im Hinterland sowohl aus Sicht der



Produktionszyklen aber auch aus Sicht des Handels eine grosse Herausforderung, dies ohne Zugang zu guten Medien, z.B. dem Internet. Der Fair Trade Handel dämpft diese Probleme, indem er einen Mindestpreis von 121 U\$ pro Sack garantiert (blaue Linie im Diagramm). Leider können immer noch nur ein kleiner Teil der Bauern ihren Kaffee auf dem Fair Trade Markt verkaufen, dies da nur so viel verkauft werden kann, wie sich Käufer finden. Das soll als Aufruf für alle gelten, sei es durch den Einkauf in Claro Läden (z.T. Mitglieder und Gönner von PROFINIC) oder durch den Griff beim richtigen (Fair Trade) Produkt im Grosshandel. Diejenigen Bauern, welche Zugang zum Fair Trade Markt haben, werden auch mit Schulungen unterstützt. Zudem werden pro Sack weitere 5 U\$ bezahlt, welche projektgebunden ausgegeben werden und nur indirekt den Produzenten zur Verfügung stehen. Ein Projekt, welches von diesen Geldern profitierte, ist der Schulhausbau in La Florida mit dem Beitrag der Cisa Exportadora (siehe Seite 3). Hier schliesst sich der Kreis wieder zu unserer Projektarbeit, welche immer noch gefragt ist, da – wie erwähnt – (noch) nicht alle Bauern zu fairen Preisen produzieren können um sich ihre Grundbedürfnisse mit eigenen Mitteln abzudecken.

Das Jahr 2010 verlief dank der Kontinuität in der Projektarbeit aus unserer Sicht ruhig. Nach dem Abschluss des Wasserprojektes in El Mojon erstellten Filemon und die beiden Handwerker Vladimir und Victor in Santa Elena, in der Gemeinde Yali, eine kleine Wasserversorgung. In La Virgen lernten über 25 Frauen nähen. Eine weitere Wasserversorgung in San Gregorio und ein Schulhaus in La Florida befinden sich im Bau, bzw. werden in diesen Tagen fertiggestellt.

**Herzlichen Dank für die Unterstützung unserer Arbeit in Nicaragua!**

## Wasserversorgung in El Mojon

Das Trinkwasserprojekt in El Mojon für 72 Familien wurde am 2. Februar 2010 eingeweiht (siehe Jahresbericht 2009). Die Zusammenarbeit mit Caritas hat sich bewährt und selbstverständlich durfte neben der einheimischen Folklore auch der Priester bei der Einweihung nicht fehlen. Wir haben im letzten Jahresbericht schon über dieses Projekt berichtet.

Filemon hat uns bei unserem letzten ausführlichen Telefonat per Internet – dank modernster Technik können wir sehr kostengünstig kommunizieren – berichtet, dass sich der Einsatz von Wasseruhren bewährt. Der Wasserkonsum kann so verbrauchsabhängig verrechnet werden und die Motivation zum Sparen wird wahrgenommen. Die doch recht beträchtlichen Mehrkosten von etwa 50 U\$ pro Finca seien eine gute Investition.



## Wasserversorgung Santa Elena, Yali

Einer der 18 öffentlichen Wasserposten



Posten wird mit nur 25 Liter Wasser pro Person und Tag gerechnet, also vor allem das reine Trinkwasser. Versorgungen mit einer Zapfstelle pro Finca werden auf 60 Liter pro Person und Tag ausgelegt. Als Vergleich dazu verbraucht jeder Schweizer gut 160 Liter pro Tag, fast 50 Liter für die WC Spülung, 30 Liter fürs Baden oder Duschen, gleichviel für die Waschmaschine, Trinkwasser (Kochen und Trinken) machen 25 Liter, Abwaschen nur 4 Liter und die persönliche Hygiene 20 Liter.

Während einer längeren Planungsphase von März bis Juli im Projekt von San Gregorio wurde Filemon von der Gemeindeverwaltung in Yali für die Ausführung einer Wasserversorgung in Santa Elena angefragt. Die Planung dort war abgeschlossen, die Gelder für die Materialien vorhanden, es fehlte nur noch an einer erfahrenen Crew für die Ausführung. Wir konnten somit schnell und unbürokratisch zusagen und PROFINIC hat die Facharbeit finanziert. Innerhalb eines Monats konnten so 35 Fincas, ein Gesundheitszentrum und eine Schule mit gutem Wasser erschlossen werden. Dieses Mal wurden dafür 18 öffentliche Wasserposten erstellt, dies da die Quelle nicht genügend Wasser hat, um jedes Haus direkt zu versorgen. Bei den öffentlichen

## Nähkurs in La Virgen

In einem abgelegenen und mit Bus mühsam erreichbaren Weiler fand zwischen Mai und Oktober 2010 ein Grundkurs mit 40 Unterrichtseinheiten statt. Als Kursleiterin konnte erneut die bereits erfahrene Nählehrerin Elizabeth Mayorga engagiert werden. Vor Kursstart gab es in Bezug auf die Infrastruktur einige zusätzliche organisatorische Aufgaben zu lösen: Nähmaschinen, welche in früheren Kursen von PROFINIC eingesetzt worden waren, wurden zwecks Revidierung durch eine Fachkraft nach Jinotega gebracht und anschliessend nach La Virgen transportiert. Alle Nähmaschinen sind wohlbehalten eingetroffen, was angesichts der häufig prekären Strassenverhältnisse im Hinterland von Jinotega nicht immer selbstverständlich ist. 25 Kursteilnehmerinnen haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und es sind zahlreiche Kleidungsstücke für Frauen und Kinder entstanden: Röcke, Blusen, Shorts, Hosen usw. Die Teilnehmerinnen wünschen einen Fortsetzungskurs, welcher nach der Kaffee-Ernte starten soll.





## Wasserversorgung San Gregorio

Wie im Jahresplan vorgesehen, wurde nach dem Abschluss der Wasserversorgung in El Mojon die Planung für San Gregorio in Angriff genommen. Mit einer Unterstützung von 500 U\$ unsererseits begannen die Ingenieure mit den Berechnungen im März. Bis zur Umsetzung verstrichen jedoch Monate. Diskussionen über die Erschliessung einer weiteren Siedlung und die Sicherstellung der Zusammenarbeit, bzw. der Möglichkeiten aller Beteiligten, verzögerten den Baubeginn. Die Hauptinitiative lag wie in El Mojon bei Caritas Jinotega, aber auch die Gemeindeverwaltung von Jinotega und AVODEC beteiligten sich neben PROFINIC am Projekt. Im September war es dann soweit, der Startschuss konnte gegeben werden. Bis Ende Jahr wurde ein Grossteil des Projektes abgeschlossen, wie immer mit dem Einsatz der begünstigten Bauern als Arbeiter. Im Februar 2011 werden noch die letzten Arbeiten abgeschlossen, dann fliesst gutes Trinkwasser für über 100 Familien. Unser Beitrag war die qualifizierte Arbeit, Materialkosten und Schulung wurden von den Partnerorganisationen übernommen.

Die Quellenfassung in San Gregorio



## Schulhaus in La Florida

Das Schulhausprojekt in La Florida darf als kleine Meisterleistung unseres Koordinators Filemon betrachtet werden. Auslöser war die Initiative von Doña Renate aus Darmstadt – herzlichen Dank! Sie hat verschiedene Schulen vor Ort besucht und mit einer Sammelaktion den Grundbetrag für ein neues Schulhaus gesichert. Danach hat Filemon in vier Weilern Möglichkeiten für ein neues Schulhaus analysiert und eine Lösung in La Florida gefunden. Die Schule war bisher in Massenunterkünften von Kaffeepflückern untergebraucht und der Unterricht war demzufolge nur ausserhalb der Erntezeit möglich. Filemon hat dank Verhandlungsgeschick den lokalen Grossbauer Don Absalon und die Kaffeeverarbeitungsfirma Cisa Exportadora zu namhaften Beiträgen ans Projekt überzeugt. Zudem hat Don Absalon ein Grundstück zur Verfügung gestellt und auch seine Infrastruktur, v.a. der Lastwagen, konnte kostenlos genutzt werden. Don Absalon war sofort und unbürokratisch fürs Projekt zu gewinnen. Bei der Cisa Exportadora musste Filemon jedoch einige Hürden überwinden, bis das Vertrauen in unsere kleine Organisation gefestigt war und die Gelder aus erwähntem Fair Trade Fonds freigegeben wurden. In gewisser Hinsicht ist es nachvollziehbar, dass ein Projekt und die Partner auf Herz und Nieren überprüft werden, wenn so die korrekte Verwendung des Fonds gewährleistet ist. Wehrmutstropfen aus unserer Sicht ist, dass aus Kostengründen nur zwei statt der gewünschten drei Schulzimmer erstellt werden konnten. Diese beiden Zimmer teilen sich über 100 Schüler von der ersten bis in die vierte Klasse. Im August musste Filemon sofort mit der Ausführung beginnen, weil die Gelder der Cisa Exportadora vor September verbucht werden mussten. Somit stand Filemon vor der Herausforderung zwei Projekte parallel zu betreuen. Bisher hat er jedoch diese Aufgabe gemeistert, die Schule wird am 22. Februar eingeweiht. Ebenfalls in diesem Projekt arbeitete die lokale Bevölkerung mit, obwohl bei einem Schulhausbau im Vergleich zur Erstellung einer Wasserversorgung massiv weniger Arbeit der Begünstigten nötig ist.

Filemon, drei Väter und Don Absalon (rechts)



Die letzten Arbeiten am neuen Schulhaus



## Rückblick - Ausblick

Mit den realisierten Projekten im Bereich unserer Kernkompetenzen Wasserversorgungen, Nähkurse und Schulhausbau können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die grosse Arbeit lag bei Filemon, er hat mit viel Geduld Lösungen zu Gunsten der Projekte und somit der lokalen Bevölkerung gesucht. Bewährte Zusammenarbeiten, z.B. mit der Gemeinde in Yali und mit Caritas wurden fortgesetzt und neue Allianzen geschmiedet.

Weitere Projektideen wie z.B. die Hilfe beim lokalen Tourismus oder die Starthilfe für Unternehmen sind einerseits aus Ressourcengründen nicht vorangekommen, andererseits braucht es für neue Ideen auch viel Geduld, spezifisches Wissen und vor allem die richtigen Leute vor Ort mit der von uns geforderten Eigeninitiative. Erfreulich ist die Rückmeldung von Filemon, dass viele Teilnehmerinnen der Nähkurse ihre Kenntnisse als Einzelpersonen umsetzen und sich auf diese Weise einen Zusatzverdienst erwirtschaften. Insofern ist es weder nötig noch angebracht, aus diesen Einzelunternehmerinnen einen Zusammenschluss zu einer Kleinfirma voranzutreiben. PROFINIC steht jedoch bei Bedarf zur Verfügung.

Weniger erfreulich ist die Etablierung von PROFINIC Nicaragua. Die Beglaubigung durch die Asamblea Nacional ist seit Frühling 2010 auf dem Internet publiziert, d.h. sie steht auf der Traktandenliste in Managua. Da jedoch das politische Leben zeitweise stillgelegt ist und keine Session stattfindet, bleibt auch dieses Geschäft auf der Strecke. Somit bleibt der Zugang zur Sozialversicherung für unsere Mitarbeiter leider auf der Pendenzenliste.

Immer wieder gilt es den eigentlichen Zweck unserer Arbeit sicherzustellen. Gemäss unseren Statuten Art 2 unterstützt PROFINIC Projekte mittels gezielten Wissenstransfers und materiellen Zuwendungen nach folgenden Leitgedanken:

- a) Zielgruppen sind Bevölkerungsschichten (keine Einzelpersonen) mit bescheidenen finanziellen Mitteln.
- b) Eigeninitiative der Zielgruppen.
- c) Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Aus unserer Sicht sind die realisierten und geplanten Projekte diesbezüglich zweckdienlich. Wir möchten den Schwerpunkt weiterhin auf den Trinkwasserversorgungen behalten. Nach wie vor gibt es viele Weiler, welche noch keine hygienisch befriedigende Situation haben. Filemon hat uns bereits Projektvorschläge für das neue Jahr unterbreitet (siehe Budget).

## Aktivitäten in der Schweiz

Dank Unterstützung von Patrik Baumann haben wir ein Logo mit dem Motto „Wasser von Herzen“, danke!



Wir konnten vier neue Mitglieder aufnehmen und auch der Kreis der GönnerInnen hat sich erweitert, herzlich willkommen und besten Dank allen für die Werbung für PROFINIC.

Neben der Projektarbeit verfolgt PROFINIC mit dem Kulturaustausch eine zweite Hauptaufgabe. Den Bezug zu einer anderen, z.T. fremden Kultur verstehen wir als Gegenleistung und Bereicherung für unsere Mitglieder und GönnerInnen. Anlässlich der Hauptversammlung im März wurde Kindern und junggebliebenen Erwachsenen die Geschichte des respektlosen, aufmüpfigen, schlauen, spitzbübischen und immer zum Tanzen aufgelegten GÜEGÜENSE vorgetragen. Diese typische nicaraguanische Geschichte ist Bestandteil vom UNESCO Weltkulturerbe. Am Workshop im Herbst in Thun haben wir vertieft über die Projektarbeit berichtet und diskutiert. Anschliessend schauten wir den berührenden Film von Carlos, einem Jungen aus Leon.

Fritz, unser Kassier, verkauft PROFINIC Briefmarken mit einem Erlös zugunsten unserer Kasse. Eine gute Aktion für die Verbreitung von PROFINIC, z.B. als Geschenkidee. Es stehen drei Sujets zur Verfügung. Ein Bogen mit 12 Marken kostet CHF 18 für -.85er und CHF 20 für 1Fr. Marken, spezielle Beträge sind auf Wunsch erhältlich. Bestellungen per Mail oder Post an die Vereinsadresse. Danke.

Sujet 1: „Reservoir“



Sujet 2: „Kinder“

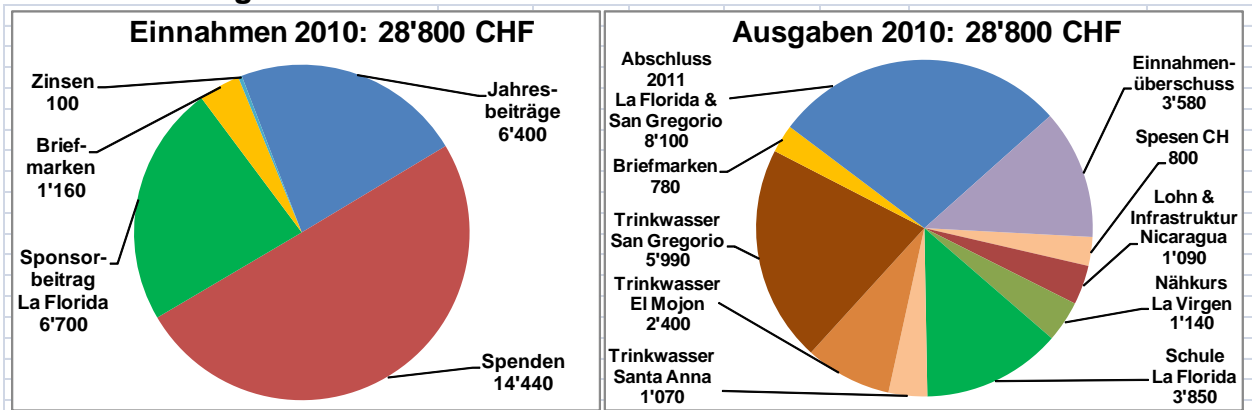


Sujet 3: „CH-Fahne“





## Jahresrechnung 2010



Ausgabenseitig konnten wir Projekte mit knapp CHF 15'000 umsetzen; drei Wasserversorgungen, den Nähkurs in La Virgen und den Schulhausbau in La Florida. Zwei dieser Projekte befinden sich in der Abschlussphase werden jedoch z.T. erst im Budget 2011 abgerechnet, d.h. CHF 8'100 werden im 2011 ausgegeben. Es bleibt ein Einnahmenüberschuss von gut CHF 3'500. 90% der Einnahmen fliessen in Projekte. Die Nebenkosten in der Schweiz betragen 3%, in Nicaragua 4%, weitere 3% kostete die Briefmarkenaktion, welche jedoch unter dem Strich zusätzliche Einnahmen abwirft.

Die Einnahmen bestehen zur Hälfte aus Spenden und je etwa einem Viertel aus den Jahresbeiträgen und dem Sponsorenbeitrag für die Schule in La Florida. Das Finanzguthaben ist per 1.1.2011 auf CHF 25'500 gestiegen, wie erwähnt sind jedoch ein Drittel davon schon für den Abschluss der Projekte in San Gregorio und La Florida vergeben.

## Jahresplan und Budget 2011

Das gewachsene Guthaben erlaubt uns eine Budgetierung von CHF 40'300.-: Spenden CHF 13'000.-, Mitgliederbeiträge CHF 7'600.-, Sponsorenbeitrag (projektgebunden) CHF 6'000.-, ein kleiner Beitrag aus den Briefmarken (die oben erwähnten Projektausgaben aus dem Budget 2010 sind hier nicht mehr eingerechnet). Der geplante Ausgabenüberschuss beträgt somit CHF 12'000.-. Das Guthaben Ende Jahr wird ca. CHF 5'000.- betragen. Der Sponsorenbeitrag ist noch nicht gesichert, der Kontakt jedoch besteht. Selbstverständlich sind wir auch für neue Sponsoren offen, gemäss Statuten können Sponsorengelder im Rahmen des Zwecks von PROFINIC und in Absprache zwischen dem Geldgeber und dem Vorstand sofort investiert werden.

Ausgabenseitig sind CHF 30'500.- plus einen möglichen Sponsorenbeitrag (CHF 6'000.-) für Projekte vorgesehen. Knapp CHF 4'000.- sind für Grundlohn in Nicaragua, Infrastruktur und Nebenkosten geplant.

Der Schwerpunkt im 2011 möchten wir auf eine Wasserversorgung in El Dorado, einem Weiler mit 250 Familien, setzen. Eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Jinotega und CARE Matagalpa ist vorgesehen. Das Projekt ist vorhanden und umfasst eine Trinkwasserversorgung, Latrinenbau und ein Weiterbildungsprogramm der Bevölkerung. Das Gesamtbudget beträgt über 150'000 U\$. Der Anteil von PROFINIC soll bei 20'000 U\$ liegen. Der dringende Bedarf in El Dorado ist uns bekannt. Wir haben dort schon 2007 ein Projekt analysiert. Damals jedoch wegen unsicherer Quellenrechte von einer Realisierung abgesehen. Die hohen Kosten im aktuellen Projekt liegen denn auch zum Teil in der Fassung einer anderen Quelle begründet, mit über 50'000 U\$ soll das Wasser in einem keinen Bach gefasst und mit einem Filtersystem gereinigt werden. Zudem sollen Wasseruhren eingesetzt werden, was aufgrund der vielen Anschlüsse einen erheblichen Betrag erfordert. Auch der Latrinenbau wird mit 50'000 U\$ voranschlagt. Filemon hat die Verhandlungen mit den Projektpartnern aufgenommen und klärt offene Fragen wie z.B. die Zweckmässigkeit des Projektes oder die Kosten. Gemäss den aktuellen Informationen soll PROFINIC für die Ausführung der Wasserversorgung die Verantwortung übernehmen und die qualifizierte Arbeit sowie einen kleinen Beitrag ans Material beisteuern. El Dorado ist nicht wie viele Weiler eine Streusiedlung, sondern hat eine dorfähnliche Struktur. Die Bewohner haben meist kein Land, sie arbeiten in den umliegenden Haciendas bei

Verhandlungen in El Dorado im 2007



Grossbauern. Entsprechend gering sind ihre Möglichkeiten aus eigener Kraft vorwärts zu kommen. Das Trinkwasser stammt momentan noch aus dem Rio Tuma, dem Überlauf des Stausees oder einem naheliegenden Bach mit entsprechend fraglicher Qualität. In El Dorado erreichen wir eine der ärmsten Bevölkerungsschichten. Im Budget haben wir eine offene Formulierung gewählt, so dass der geplante Betrag in eine andere Wasserversorgung investiert werden kann, falls sich die Verhandlungen in die Länge ziehen oder gar scheitern sollten.

Weitere CHF 6'000.- sind für ein neues Wasserprojekt (oder ev. auch einen Beitrag an eine Schule) budgetiert. Anfragen aus verschiedenen Gemeinden liegen vor, so z.B. aus Las Dolores einem Weiler mit 35 Familien. Somit kann zumindest ein zweites Projekt gestartet werden. Auch sind mögliche Zusammenarbeiten in Yali oder mit Caritas denkbar, hier liegen zurzeit jedoch keine spruchreifen Projekte auf den Tischen.

Zwei Nähkurse sind geplant mit je CHF 1'500.-. Der Fortgeschrittenkurs in La Virgen kann demnächst begonnen werden und Frauen aus Sierras Morenas haben Interesse an einem Nähkurs angemeldet. Dort haben wir im 2006 eine Wasserversorgung realisiert. Wir möchten den Starthilfebetrag von CHF 1'500.- für ein Kleinunternehmen im Budget stehen lassen, so dass bei Bedarf, das Geld vom Vorstand freigegeben werden kann.

CHF 1'500.- werden für den Grundlohn und Unkosten in Nicaragua (Telefon, Internet) benötigt, sowie CHF 1'000.- für die Infrastruktur, der Kauf eines PC's steht an. Nebenkosten in der Schweiz betragen CHF 1'300.- inkl. Bankspesen und Briefmarkenankauf.

### **Kulturaustausch für Mitglieder und Interessierte, Sommer 2011**

Vorgesehen ist, dass Filemon im Sommer 2011 seine Verwandten in der Schweiz besucht. Diesen Anlass möchten wir nutzen, um allen Mitgliedern, GönnerInnen und Interessierten die Arbeit in Nicaragua direkt von Filemon vorstellen zu lassen. Geplant sind zwei oder drei Anlässe, zeitlich und geografisch gestaffelt, so dass nicht allzu grosse Gruppen entstehen und trotz sprachlichen Unterschieden ein Dialog möglich wird. Einladungen folgen.

### **Vormerken: Samstag 17. März 2012: Hauptversammlung im gewohnten Rahmen in Oberburg.**

Herzlichen Dank an alle, die uns in irgendwelcher Form unterstützt haben und weiterhin mithelfen PROFINIC zu tragen.

Marlise Rihs Hari & Bruno Hari, Burgdorf im Februar 2011

Nähkurs in La Virgen

